

8 S 188
FS
(2006+2)

Alpenvereinssektion Tölz

8 S 188 FS(2006+2)

Impressum:

DAV Sektion Tölz e. V.

Postfach 1377

83646 Bad Tölz

Redaktion: Rainer Bannier

V.i.S.d.P: Hanspeter Mair, 1. Vorsitzender

Druck: Druckhaus Weber

Auflage: 1000

Liebe Mitglieder und Freunde
der DAV Sektion Tölz,

wir feiern heuer das 125-jährige Bestehen des Tölzer Alpenvereins. Für einen Verein ist das eine lange Zeit, und es ist keineswegs selbstverständlich, dass die Sektion Tölz nach wie vor so präsent ist. Zu verdanken hat das der Verein dem ehrenamtlichen Engagement von vielen Generationen seiner Mitglieder. Sie alle haben mit sehr viel Enthusiasmus im Verein mitgearbeitet. Sie alle haben ihre Begeisterung für unsere Bergwelt an andere Menschen weiter gegeben.



Hanspeter Mair

Die Schwerpunkte der Vereinsarbeit haben sich in den letzten 125 Jahren stark gewandelt. Jede Generation hat sich dabei anderen Aufgaben gestellt und sich neue Ziele gesetzt. Jede Generation hat das Bild der Sektion geprägt und in die Öffentlichkeit getragen. Der Tölzer Alpenverein hat sehr viel geschaffen, und dafür sei allen verantwortlich handelnden Personen ganz herzlich gedankt. Wir können stolz sein auf unsere Leistungen. Die letzten 25 Jahre seit unserem 100-jährigen Jubiläum im Jahr 1981 waren sehr ereignisreich. Ich habe das hautnah miterlebt, weil es auch für mich 25 Jahre der Begegnung, der Freude, des Erfolgs und auch der Trauer gewesen sind.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Sektion Tölz, wir können frohen Mutes in die Zukunft schauen. Wir sind gefordert, unser Engagement für den Verein und unsere Ideen an unsere Jugend und damit an die näch-

ste in der Verantwortung stehende Generation weiter zu geben. Damit sichern wir den Fortbestand der Sektion auch für die kommenden Jahrzehnte. Wir stehen immer wieder vor der großen Herausforderung, die Vielfalt des Sektionslebens zu fördern und gleichzeitig auch den guten Zusammenhalt zu bewahren. Ich wünsche Euch und mir zum „Geburtstag“ der Sektion, dass wir zusammen diese Aufgabe weiterhin gut meistern. Dabei mitzuhelfen, seid Ihr alle aufgerufen!

Mit dieser kleinen Festschrift möchten wir Euch ein Abbild unserer so überaus geschichtsträchtigen und höchst lebendigen Sektion an die Hand geben, damit Euch das vielfältige Vereinsleben in einer stark verdichteten Form zur Verfügung steht – zum Nachschlagen und zum Erinnern, wenn das Jubiläumsjahr 2006 einmal längst Geschichte ist. Mein herzlicher Dank gilt unserem langjährigen Mitglied Rainer Bannier, der diese Festschrift geschrieben und gestaltet hat.

Seitens der gesamten Vorstandschaft bedanke ich mich bei allen Mitgliedern und Freunden des Vereins, die sich in der Vergangenheit und in unserer Zeit in großartiger Weise für die Sektion eingesetzt haben. Und ich danke allen Aktiven, die bei der Ausrichtung unserer diesjährigen Jubiläums-Veranstaltungen mitgeholfen haben. Ich wünsche Euch viel Freude in unserer Sektion und allzeit unvergesslich schöne Bergerlebnisse!

Herzliche Grüße und Berg Heil

Hanspeter Mair
1. Vorsitzender

Ein 125-Jähriger mit bewegter Geschichte und jugendlichem Elan: Tölzer Alpenverein feiert ein denkwürdiges Jubiläum

Bad Tölz kann heuer seine Stadterhebung vor 100 Jahren feiern. Nochmals 25 Jahre früher schlug die Geburtsstunde des Tölzer Alpenvereins, den am 9. Dezember 1881 eine Handvoll Idealisten gegründet hat – unter ihnen der Bruckbräuwirt, Komponist des „Tölzer Schützenmarsches“ und spätere Bürgermeister Anton Krettner sowie der Tölzer Kurarzt Dr. Max Höfler, der als Gründungsvorstand bis 1908 amtierte. Mit inzwischen 2920 Mitgliedern ist der Alpenverein nicht nur der größte Verein im Tölzer Land, sondern zugleich auch einer der ältesten und traditionsreichsten.

Der Aufbruch jener Zeit in die fremde Wunderwelt des Gebirges hatte seine Motive nicht so sehr im sportlichen Ehrgeiz. Vielmehr hatte die Epoche der „Romantik“ in den Menschen ein intensives Naturempfinden geweckt – bei manchen Zeitgenossen jedoch auch Mut und Entdeckerdrang, dem Hochgebirge die letzten weißen Flecken abzuräumen. Nachdem einige verwegene Engländer um Edward Whymper und Sir Leslie Stephan zusammen mit einheimischen Führern zwischen 1850 und 1865 die höchsten Alpengipfel erobert hatten, da erfasste eine Woge „Alpinismus“ auch unser Land und führte im Jahr 1869 zur Gründung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Ein Jahr später, im Sommer 1870, kam es zur Erstbesteigung der steilsten und entlegensten Karwendelgipfel durch den kühnen Alleingänger Hermann von Barth aus Eurasburg.

Seine spannend geschriebenen und heute noch sehr lesenswerten Schilderungen fanden damals viel Bewunderung und lösten auch hier eine wahre Alpen-Euphorie aus. Im April 1874 ist dann in Tölz als ein Vorläufer des Alpenvereins der „Turner-Alpenclub“ gegründet worden.

Dessen Mitbegründer Paul Gmeiner war im Herbst 1881 auch Geburtshelfer beim Alpenverein. Somit war die AV-Gründung genau genommen auch eine Abspaltung vom Turnverein, die diesem jedoch in keiner Weise geschadet hat: Zwar löste sich der Turner-Alpenclub im Jahr 1888 wieder auf, doch Turnverein und Alpenverein haben heute die meisten Mitglieder von allen Vereinen im Tölzer Land.

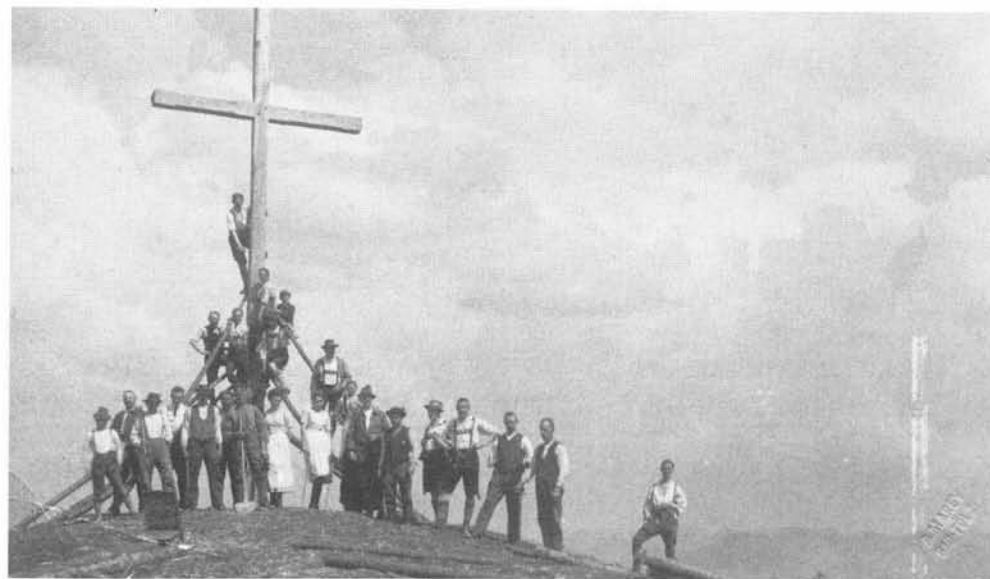
Das Gründungsjahr des Tölzer Alpenvereins hatte es übrigens – alpinistisch betrachtet – wirklich in sich: Im Wilden Kaiser wurde im Sommer 1881 erstmalig das Totenkirchl bezwungen, überm Königsee die knapp 2000 Meter hohe Watzmann-Ostwand, in den Dolomiten nach mehreren vergeblichen Versuchen die Kleine Zinne und im Montblanc-Gebiet die kühne Granitnadel des Grépon mit dem sehr schwierigen Mummery-Riss.

In den Statuten des neuen Tölzer Vereins hieß es: „Die Sektion sucht ihren Zweck zu erreichen durch Vorträge und gesellige Zusammenkünfte, durch Organisierung des Führerwesens, Herstellung und Unterhaltung von Wegen und Schutzhütten, Verbesserung von Transport- und Unterkunftsmitteln, Unterstützung von Unternehmungen, welche dem Sektionszwecke dienen, durch Anlegung von Bibliothek und Sammlungen“. Und zur Mitgliedschaft hieß es: „Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt auf Vorschlag eines Mitglieds durch den Ausschuß“, womit früher auch ein gewisser elitärer Anspruch des Alpenvereins begründet worden ist.

Gipfel - Flora - Fauna – Kultur

Schon im Gründungsjahr wurde der „Gustav-Steig“ über die Sauerberger Quellen auf den Blomberg angelegt und droben auf dem Zwiesel eine kleine Windhütte errichtet. Die Aufmerksamkeit der Bergfreunde galt damals aber keineswegs nur den Gipfeln: Sehr groß

war auch das Interesse an der Almwirtschaft und an der alpinen Flora und Fauna. In zeitgenössischen Berichten wird häufig mit Stolz vermerkt, wie viel Edelweiß man am Berg gepflückt habe. Der Gedanke an eine Gefährdung von dessen Vorkommen lag da noch ferne. Eine sehr viel nähere Gefahr bildeten allerdings übereifrige Jagdaufseher, die den lästigen Bergwanderern dafür pro Blume eine Watsche gegeben und namentlich Paul Gmeiner sogar mehrmals mit dem Erschießen bedroht haben sollen.



Tölzer Bergfreunde errichten 1919 ein Gedenkkreuz auf dem Zwiesel.

Ein frühes Anliegen war dem Alpenverein auch die Bewahrung der alpenländischen Kultur und die Pflege von Brauchtum und Tracht: Bereits im Februar 1889 „auf d’Nacht um halbe Acht“ wagte sich die Tölzer Sektion an eine Veranstaltung im großen Bruckbräu-Saal, angekündigt als „Almerischer Dinzeltag mit Tanzmusi, Gspial und allahand

Gsangln“. Auf der Bühne stand dabei eine naturgetreue Alm-Nachbildung, und Anton Krettner verfasste für diesen Abend sein lustiges Bühnenstück „Auf der Zwieselalm“. „Einheimische in der Isarthal Tracht“ führten dazu Walzer und „Achter“, Schuhplattler und „Polsterltanz“ auf. Wer als Sektionsmitglied „in der Gebirgstracht erscheint“, der brauchte laut Ankündigung keinen Eintritt zu bezahlen! Dieser kulturelle Auftrag spielt für den Tölzer Alpenverein auch heute noch eine große Rolle.



Schon früh entdeckten Bergfreunde das Skifahren für sich.

Mit regelmäßigen Vortragsabenden verfolgte die AV-Sektion das Ziel, der „Allgemeinheit die Schönheit der Alpenwelt zu erschließen“. Die heutigen Informationsquellen (entsprechende Bücher, Alpinmagazine,

Fernsehformate und neuerdings auch das Internet) gab es damals noch nicht, um den Wissensdurst der Menschen zu stillen. Allein in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens hat die Sektion Tölz deshalb bereits zu 116 Vorträgen eingeladen. Als Referenten sind dabei so berühmte alpine Pioniere wie Felix von Cube (Pyrenäen und Korsika) und Julius von Payer (Ortler-Massiv) zum Tölzer Alpenverein gekommen.

Im Rechenschaftsbericht des Tölzer Alpenvereins für das Jahr 1898 findet sich dann auch der erste Hinweis auf einen Bergrettungsdienst. „Zur Dienstleistung in dem von der Centrale aus neubegründeten alpinen Rettungswesen“ werden drei Freiwillige aus Tölz, Lenggries und Benediktbeuern benannt. Und bald gewann auch der Naturschutz die gebührende Beachtung: Erstmals im Jahr 1904 wurden vom Alpenverein Plakate zum Schutz der Alpenpflanzen in den Gasthöfen des Isartales angeschlagen.

Anfangs ging es um Wegebau und Erschließung

Heute versteht sich der AV Tölz als Organisation mit vielfältigen bergsportlichen Angeboten für alle Altersgruppen; er ist auch Hüttenbesitzer, Beteiligter an einer Kletterhalle und Fürsprecher der bedrohten Bergwelt. Die Gründerzeit hatte da noch ganz andere Aufgaben, denn der Tourismus stand erst am Anfang und die Mobilität der Menschen war vergleichsweise begrenzt. Autos und gute Verkehrswege gab es noch nicht. Paul Gmeiner ging einmal zu Fuß in 15 Stunden von Tölz über Hinteriß zum Plumsjoch und übernachtete dort auf der Alm.

Ein Wanderwegenetz im riesigen Arbeitsgebiet der Sektion (es umfasste damals noch die Vorberge, große Teile des Karwendels und den Rofan, erst ab 1909 wurden Gebiete an später gegründete Nachbarsektionen abgetreten) musste erst angelegt und markiert werden. Landkarten und Führerliteratur waren zunächst kaum vorhanden und mussten von

Gebietskennern revidiert und korrigiert werden. Grundlage des alpinen Wegenetzes waren in erster Linie die alten Steige von Almbauern und Holzknechten, Förstern und Jägern. Daneben gab es – zum Beispiel am Herzogstand oder im Soiernggebiet – auch einige kunstvoll angelegte Reitsteige für die Jagdgesellschaften des Hochadels. Gipfelbücher gab es kaum, dafür hinterlegten Bergsteiger am Ziel gerne eine „Flaschenpost“ und errichteten große Steinmänner.

Amerikaner lösen Verein bei Kriegsende auf

Die Vereinsvorstände nach Dr. Max Höfler waren der Arzt Dr. Oskar Schwarzmayr und Amtmann Ferdinand Hennings, dann ließ der 1. Weltkrieg jegliches Vereinsleben zusammenbrechen und die Sektion stand vorübergehend ohne Vorstand da. 1919 wurde dann Rechtsanwalt August Staudinger gewählt, und auf dem Zwiesel errichtete man im gleichen Jahr ein Gedenkkreuz für die gefallenen Bergfreunde aus dem Isartal. Nächster Vorstand war Zahnarzt Dr. Walter Polscher, in dessen Amtszeit die „Tölzer Hütte“ erbaut wurde. Ihm folgten Dr. Ludwig Simon und der Bankier Hans Zech, der die Schuldenlast vom Hüttenbau abgetragen und dem politisch gleichgeschalteten Verein unter den Nationalsozialisten eine gewisse Eigenständigkeit bewahren konnte.

Gleichwohl wurde der Alpenverein bei Kriegsende besonders kritisch gesehen: Im Deutschen und Österreichischen Alpenverein hatte es in der Tat auch antisemitische Tendenzen gegeben, und das Regime hatte nichts unversucht gelassen, die besten Bergsteiger jener Zeit als „Helden“ für sich zu vereinnahmen. Wie andere Vereine auch, wurde die Tölzer Sektion im Rahmen der Entnazifizierung von den Amerikanern als „militärische Sportorganisation“ eingestuft und aufgelöst, das gesamte Vereinsvermögen wurde beschlagnahmt. Zerschlagen wurde auch der von Anbeginn bestehende Verbund eines Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Erst am 31. März 1947 konnte die Sektion wieder neu gegründet werden, wobei für ein Vorstandsamt nur „politisch unbelastete Personen“ im Sinne des Gesetzes zur Entnazifizierung in Frage kommen durften. Zum ersten Nachkriegsvorstand wurde Anton Wiedemann gewählt, der bei den Reichstagswahlen 1939 für die Bayerische Volkspartei gegen die Nationalsozialisten kandidiert hatte und dafür in „Schutzhaft“ genommen worden war. Ihm folgte 1954 Dr. Theo Gokus, der als passionierter Bergsteiger auch ein sehr aktiver Tourenleiter gewesen ist. In seiner Amtszeit war Bad Tölz im Jahr 1955 noch einmal Austragungsort für eine Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins.



Viele Hände halfen beim Bau der „Tölzer Hütte“.

Das Schicksal der Tölzer Hütte – ein Spiegelbild bewegter Zeiten

Schon sehr früh wurden beim Tölzer Alpenverein Pläne diskutiert, eine vereinseigene Schutzhütte in den Bergen zu errichten. Nach Anton Krettners Willen hätte sie zunächst am Gipfel der Benediktenwand stehen sollen. Doch der Hauptverein (der hatte schon damals mitzureden) winkte mit Hinweis auf eine gerade kursierende Pressenotiz ab: „Auf dem Berg, wo jetzt sogar schon die Weiber zum Wildern gehen?“ Auch eine Hütte auf dem Zwiesel war für längere Zeit im Gespräch, doch dann hat die Stadt Bad Tölz 1907 ihr „Blomberghaus“ errichtet, womit dieser Plan ebenfalls nicht mehr sinnvoll erschien.



So sah die Hütte ursprünglich einmal aus.
(Foto aus dem Einweihungsjahr 1924)

Schließlich entschied sich die Sektion für einen Hüttenbau am Schafreuter, wo am 5. Juni 1922 die feierliche Grundsteinlegung erfolgte. Interesse an diesem Standort hatte damals übrigens auch die Sektion Wolfratshausen bekundet, Tölz bekam vom Hauptverein jedoch den Zuschlag. Im gleichen Jahr fand in Bad Tölz die 49. Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins statt, die mit den bekannten „Tölzer Richtlinien“ zum Hüttenwesen in die Annalen des Hauptvereins eingegangen ist.

„Lange Jahre der Trennung“

In gut zweijähriger Bauzeit konnte die „Tölzer Hütte“ unter Aufbietung aller Kräfte und finanziellen Mittel der Sektion errichtet werden. Am 5. Oktober 1924 erfolgte die feierliche Einweihung des noch nicht ganz fertiggestellten Gebäudes. 400 Menschen sind zu diesem Anlass zur Hütte aufgestiegen und mussten bewirtet werden; das reich verzierte Gedenkbuch von dieser Veranstaltung gehört heute zu den kostbarsten Erinnerungsstücken der Sektion. 1926 stiftete Caspar Flossmann ein Kreuz auf dem Schafreuter-Gipfel und 1928 wurde das Karwendel beiderseits der Staatsgrenze zum Naturschutzgebiet erklärt. Doch davon profitierte die Hütte kaum: Vielmehr stand ihr Betrieb in den ersten Jahrzehnten aufgrund der politischen Verhältnisse unter keinem guten Stern:

Die Jahre zwischen den beiden Kriegen waren gekennzeichnet von wirtschaftlicher Not, politischen Wirren, scharfen Grenzkontrollen und Schikanen wie der so genannten „Tausendmarksperr“, mit der die Menschen bis 1938 weitgehend von den Tiroler Bergen ausgesperrt worden sind. Damit blieb die „Tölzer Hütte“ lange Zeit von Besuchern weitgehend abgeschnitten und konnte kaum Erträge erwirtschaften, häufige Pächterwechsel waren die Folge. Auch in den Kriegsjahren von 1939 bis 1945 hatten die Menschen nur wenig Gelegenheit, in die Berge zu gehen.

Unter politisch ganz anderen Vorzeichen blieb die Grenze zu Österreich auch nach dem Krieg erneut verschlossen, und zwar bis zum Sommer 1950. Am 7. September jenes Jahres meldete der „Tölzer Kurier“: „Endlich wieder im schönen Tirol - Zwei Busse mit 70 Fahrgästen der AV Tölz Als die Busse in das alte schöne Innsbruck hineinrollten, da wurden alle ein wenig still, denn es war ein Wiedersehen nach langen Jahren der Trennung.“

Zäher Kampf um Materialseilbahn

Der Hüttenbau in wirtschaftlich sehr schwieriger Zeit war eine unermesslich großartige Leistung von vielen Freiwilligen im Alpenverein, die in ihrer Freizeit Schwerstarbeit verrichtet und das ganze benötigte Baumaterial auf ihrem Rücken oder mit Pferden die 900 Höhenmeter zur Hütte hinauf geschleppt haben. Erst ein knappes halbes Jahrhundert später ist dann vieles leichter geworden, als 1970 endlich eine Materialseilbahn in Betrieb genommen werden konnte.

Ihre Errichtung war ein besonderes Verdienst des langjährigen Vorstands Dr. Otmar Huber (1965-92), der dieses schwierige Vorhaben erst nach einem siebenjährigen harten Ringen mit der zögerlichen österreichischen Bundesforstverwaltung auf politischem Wege durchsetzen konnte (dahinter standen nämlich Widerstände von Jagdpächterin Prinzessin Juliane und ihrer Königl.-Belgischen Jagdverwaltung). Um ans Ziel zu gelangen, musste Landrat Dr. Huber seinen ganzen Einfluss nutzen und neben der Bayerischen Staatskanzlei auch das Auswärtige Amt, die Regierung in Wien und den deutschen Botschafter in Brüssel mobilisieren.

Neben der „Tölzer Hütte“ hat sich die Sektion übrigens längere Zeit und bis in das Jahr 1969 noch um zwei weitere Einrichtungen gekümmert: Um die Hütte auf dem Längenberg nördlich der Probenwand und um



Malerische Steinmannen zieren den Weg von der Tölzer Hütte zum Schafreuter-Gipfel. Im Hintergrund die Karwendel-Hauptkette.

den kleinen Unterstand auf dem Gipfel der Benediktenwand. Erstgenannte hat dann eine Münchner Sektion gepachtet und den Unterstand übernahm die Sektion Tutzing, womit der Tölzer Alpenverein „ein Ärgernis weniger“ hatte, wie im Jahresbericht von 1969 dazu vermerkt worden ist.

In all den Jahrzehnten gab es beim Tölzer Alpenverein auch immer wieder eine ganze Reihe von bemerkenswerten Persönlichkeiten. Bei manchen von ihnen könnte man durchaus auch von „Originalen“ sprechen: Bis heute unvergessen sind der unverwüstliche Erhard Bock, genannt

der „Alpenbock“; dann auch ein Michl Anderl, unser wohl erfolgreichster Bergsteiger der Nachkriegszeit; unser im Montblanc-Gebiet tödlich abgestürzter Jugendleiter Robert Löbl; der langjährige sehr tüchtige Hüttenwart Michael Schmidhammer; auch unser Tourenwart Heribert Schmucker, der mit Unterstützung von Vorstand Dr. Otmar Huber das Seniorenwandern begründet hat, womit der Tölzer Alpenverein die „einzige Sektion der Welt“ war (so scherzte seinerzeit der „Tölzer Kurier“), die auch regelmäßige Werktagstouren durchführte.

Erinnert sei hier auch an Bergfilmer Wolfgang Gorter, der zusammen mit dem Kreisjugendamt im Jahr 1976 für unsere AV-Jugend eine Austauschreise nach Persien eingefädelt hat.



Bei jedem Wetter unterwegs sind seit Jahrzehnten unsere sehr aktiven Senioren. Eine Gruppe wandert montags, die andere mittwochs.

Vorstand Peter Wiedemann (1992-2002) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Angebote des Alpenvereins noch attraktiver zu machen und den Aufbau aktiver Gruppen zu fördern. Das trug rasch Früchte, denn die Mitgliederzahlen sind in seiner Amtszeit geradezu sprunghaft gestiegen. Ende 1995 eröffnete die Sektion eine erste kleine Kletterhalle in der Lettenholzschule, die sofort eine sehr große Nachfrage deutlich werden ließ. Die erfolgreiche Realisierung eines neuen großen Kletterzentrums machte sich dann Vorstand Franz Melf (2002-2005) zur Aufgabe.

Lebendiges Vereinsleben für jung und alt

Der vormalige Hüttenwart Hanspeter Mair hat 2005 das Vorstandsamt übernommen. Er steht einem Verein voran, der nach 125 Jahren immer noch jugendlichen Elan ausstrahlt und mit Zuversicht in die Zukunft blickt: Der Boom beim Hallenklettern beschert dem Verein hohe Mitgliederzuwächse, gerade auch bei jungen Leuten. Neben den Sportkletterern gibt es viele Gruppen für Kinder, Jugendliche und junge Familien, für Bergsteiger und Skitourengeher. Auch unsere absolut wetterfesten Senioren gehören nicht zum „alten Eisen“: Sie sind wirklich jede Woche und damit 52 mal im Jahr unterwegs und lassen sich auch nicht durch Schneefall und Regen von ihrem Tun abhalten. Theoretische und praktische Kurse in Fels und Eis, Lawinenkurse, Grundbegriffe von Bergrettung und Wetterkunde runden das Vereinsleben ab.

Der Alpenverein vor 100 Jahren

Bereits zum 25-jährigen Vereinsjubiläum anno 1906 ließ der seit 1881 amtierende Gründungsvorstand Dr. Max Höfler eine Festschrift drucken. 67 Mitglieder und Freunde der Sektion trafen sich damals zu einer Feier beim Kolberbräu. Die Stadt Bad Tölz hat in jenem Jahr mit dem Bau des Blomberghauses begonnen, Tölzer AV-Mitglieder haben bald darauf einen versicherten Steig über die Achselköpfe angelegt. Und der erste „Automobil-Omnibus“ hielt damals extra für Bergfreunde am „Zwiesel-Aufstieg“ an.

Der Alpenverein vor 25 Jahren

Als der Tölzer Alpenverein im Jahr 1981 sein hundertjähriges Bestehen feierte, da hatte die Sektion knapp 1100 Mitglieder, während es mittlerweile schon 2920 geworden sind. Im gleichen Jahr feierte Bad Tölz sein großes Jubiläum 700 Jahre Marktrecht und 75 Jahre Stadterhebung. Unser Mitglied Karl Floßmann (er ist auch im hiesigen Historischen Verein aktiv) verfasste zum großen Vereinsjubiläum eine sehr sorgfältig recherchierte Schrift mit umfassender Vereinschronik. Das gebundene, immerhin 115 Seiten starke Buch ist noch heute ein wichtiges Nachschlagewerk und ein Schmuckstück im Bücherschrank Tölzer Bergfreunde – und es war auch für die Abfassung dieser Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum eine wertvolle Hilfe. In der langen Ära von Vorstand Landrat Dr. Otmar Huber, der im Jubiläumsjahr bereits seit 16 Jahren amtierte, ist die Tölzer Hütte (sie war immer „die größte Sorge“ des Vereins gewesen) mehrfach modernisiert, erweitert und mit einer Materialseilbahn zeitgemäß erschlossen worden. Jeden Monat hat die AV-Sektion zu einem Vortragsabend eingeladen und konnte dafür auch zweimal Reinhold Messner ins Tölzer Kurhaus einladen. Und bei der Vereinsjugend gab es in jenen Jahren einen viel versprechenden neuen Aufbruch.

Aufbruch und Wandel beim Tölzer Alpenverein Die rasante Entwicklung und Neuorientierung der letzten 25 Jahre – intensive Jugendarbeit und eine Kletterhalle

Der Tölzer Alpenverein ist einer der ältesten und traditionsreichsten Vereine im Tölzer Land, aber keiner, bei dem man sich deshalb auf alten Lorbeeren ausruhen möchte. Im Gegenteil – im Alter von 100 Jahren ist die AV-Sektion noch einmal richtig durchgestartet und zu neuen Ufern aufgebrochen. Als man 1981 das Hundertjährige feierte, da stand für den Verein noch die „Tölzer Hütte“ ganz im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit. Ausbau und fortlaufende Sanierungen der Hütte banden einen Großteil aller Energien und finanziellen Mittel. Daneben konnte sich die Sektion insbesondere auch ihrer überaus aktiven Senioren-Wandergruppen rühmen, für die es kein schlechtes Wetter gibt und die jedes Jahr 52 mal ausrücken.

Gleichzeitig kündigte sich bereits ein Wandel an: In den siebziger Jahren hatte sich eine sehr aktive Jungmannschaft gebildet, deren führende Köpfe nach der 27-jährigen Ära des verdienstvollen Vorstands Landrat Dr. Otmar Huber in eine dann stark verjüngte Vorstandschaft hineingewachsen sind und neue Akzente bei der Vereinsarbeit gesetzt haben, die den gesellschaftlichen Veränderungen und sich wandelnden Bedürfnissen der Bergfreunde Rechnung getragen haben. Die Übernahme des Vorstandsamtes durch Peter Wiedemann im Jahr 1992 bildete eine deutliche Zäsur. Mit ihm übernahm damals quasi die alte Jungmannschaft das Ruder. Wiedemanns erklärtes Ziel war es auch, dem Alpenverein einen „jungen Touch“ zu geben.

Jugendreferent Hanspeter Mair übernahm das Amt von Hüttenwart Franz Dorfmeister. Der hatte zusammen mit 2. Vorstand Anton Wiedemann, Gertrud Lechermann und Joachim Richter die Ära von Vorstand Dr. Huber

maßgeblich geprägt. Weitere wichtige Stützen der alten Vorstandschaft waren der Tourenorganisator und Bergfilmer Willy Seemüller sowie Georg Floßmann gewesen, der sich als erster ausgebildeter Hochtourenführer unserer Sektion für die Jungmannschaft engagiert hat.

Vorstandschaft rekrutiert sich aus Vereinsjugend Intensive Jugendarbeit sichert Zukunft der Sektion

Der neue Vorstand Peter Wiedemann hat unverzüglich damit begonnen, die Gruppenarbeit im Verein zu beleben. Für dieses Vorhaben musste er zuerst einmal aktive Mitstreiter gewinnen, die zusammen mit ihm im Verein etwas bewegen wollten. Neben den bestehenden Seniorengruppen bildeten sich nun auch viele weitere Initiativen im Kinder-, Jugend- und Familienbereich, wobei in erster Linie Roswitha Nagler und die Familie Glasl, aber auch viele andere Ehrenämter eine tragende Rolle gespielt haben. Mit ihrem großartigen Engagement haben sie auch eine gute Basis für die Zukunft des Vereins gelegt!



Unsere „Bergflöhe“ und andere Kindergruppen sind die Gegenwart und Zukunft des Tölzer Alpenvereins.

Ein besonderes Verdienst von Vorstand Peter Wiedemann war die Errichtung einer ersten kleinen Indoor-Kletterhalle in der Turnhalle der Tölzer Lettenholz-Schule im Herbst 1995. Sie hat einen wahren Boom beim Sportklettern ausgelöst. Für den Bau fehlten der Sektion damals jedoch die Mittel. Wiedemann ging deshalb ein Wagnis ein und lieh sich das Geld von der Sektion Tegernsee, deren Vorstand Peter Gloggner den Tölzer Plänen sehr viel Sympathie entgegenbrachte. Mut und Weitsicht der Tölzer Vorstandschaft wurden belohnt: Bereits binnen fünf Jahren war das Darlehen zurückbezahlt und die Anlage hatte sich voll amortisiert!

Um die Kletterer Thomas Listle und Werner Kirschenhofer von der Nachbarsektion Lenggries bildete sich im Alpenverein rasch eine vereinsübergreifende neue „Szene“ mit intensiver Ausbildungs- und Gruppenarbeit, die ganz maßgeblich zum sprunghaften Anstieg unserer Mitgliederzahlen beigetragen hat – insbesondere auch dazu, dass heute immer mehr junge Menschen zum Alpenverein finden und dass im Verein die Alterspyramide „stimmt“. Wiedemann hat in seiner Amtszeit auch den Druck eines detaillierten Jahresprogramms mit Tätigkeitsberichten über das Vorjahr eingeführt, das die Mitglieder alljährlich zusammen mit ihren Beitragsmarken zugeschickt bekommen.

Neue Dinge taten sich nun aber auch auf unserer „alten“ Tölzer Hütte. Sie hatte Franz Dorfmeister zwar in einem absolut mustergültigen Zustand übergeben, doch nun sollten unter Ausnutzung der neuesten technischen Möglichkeiten auch modernste Haus- und Umweltechnik ihren Einzug halten: Fotovoltaikanlage, Kollektoranlage, UV-Bestrahlungsanlage, neue Antriebstechnik für den Seilbahnmotor und Regenwassernutzung sorgten für eine möglichst umweltverträgliche Hüttenbewirtschaftung. Weiterhin wurde mit Unterstützung von Hacker-Pschorr eine neue Schankanlage eingebaut.



Früh übt sich in unseren Kinder- und Familiengruppen, wer später mal auf Skitour gehen möchte.

Hütten-Kooperation mit der Berufsschule

Einer sehr fruchtbaren und vielfach gewürdigten Kooperation der AV-Sektion mit der Tölzer Staatlichen Berufsschule und ihren engagierten Lehrkräften Hans Haslinger und Anton Höhenbleickner ist es zu verdanken, dass jedes Jahr der Zimmerer-Nachwuchs aus unserer Region für einige Tage auf die „Tölzer Hütte“ kommt. Sie übernimmt dort sehr wertvolle Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten, was für die Sektion eine sehr große Kostenersparnis bringt und den jungen Menschen einen sehr lehrreichen und erlebnisvollen Einsatz unter besonderen Bedingungen ermöglicht. Dafür möchte sich die AV-Sektion bei der Berufsschule ganz herzlich bedanken!



Der Zimmerer-Nachwuchs aus der Region arbeitet seit Jahren am Innenausbau der „Tölzer Hütte“ mit.



Auch den neuen Unterstand am Hüttenaufstieg haben Berufsschüler gebaut, nachdem Sektionsmitglieder die Fundamente gesetzt hatten.

Unliebsam und nicht eingeplant waren zwei weitere größere Investitionen, die sich aus der besonderen Situation einer exponiert gelegenen Hütte im Gebirge ergeben haben: Zum zweiten Mal nach 1937 hat vor drei Jahren ein Wintersturm einen Großteil des Blechdaches herunter gerissen und als großes Blechknäuel viele hundert Meter weit ins Tal geschleudert. Zu allem Überfluss war auch der geologisch labile Hang unterhalb der Hütte ins Rutschen gekommen, was sehr umfangreiche und kostenträchtige Arbeiten zur Hangsicherung und eine Mauerwerkssanierung erforderlich machte.

Dank für vielfältige Unterstützung

Bei allen diesen Maßnahmen sind wir von Peter Weber vorbildlich unterstützt worden: Das von ihm geleitete Referat „Hütten und Wege“ des DAV ließ uns jede mögliche Hilfe zuteil werden. Danken möchten wir in diesem Zusammenhang auch unseren Wirtsleuten Josef Dennerlein und Petra Vetterolf, die nach Ende der Ära Kirchmair auf unsere Hütte gekommen sind und bei der Hüttenbewirtschaftung die Erschwernisse von zehn Jahren Baustellenbetrieb klaglos ertragen haben. Finanziell unter die Arme gegriffen hat uns bei diesen Arbeiten der Freistaat Bayern. Auch dafür herzlichen Dank!

Und für „geistlichen Beistand“ möchten wir uns ganz herzlich bei den Tölzer Franziskanern bedanken: Pater Thomas Abrell und seine Vorgänger haben seit vielen Jahren zusammen mit Mitgliedern der Tölzer Stadtkapelle unsere eindrucksvolle Bergmesse am Schafreuter gestaltet, die für viele Bergfreunde immer wieder ein unvergessliches Erlebnis ist.



Die Tölzer Franziskaner und Mitglieder der Stadtkapelle machen die traditionelle Bergmesse an der „Tölzer Hütte“ jeden Herbst zu einem sehr eindrucksvollen Erlebnis.

Moosenalm-Erschließung bringt die Vorstandschaft in ein Dilemma: Was ist gut für die Almwirtschaft und die Natur?

Ende der neunziger Jahre erhitze der geplante Bau einer Almerschließungs-Straße von der Oswald-Hütte zur 1600 Meter hoch gelegenen, von Gaißacher Bauern bewirtschafteten Moosen-Alm auf der Nordseite des Schafreuter-Gipfels die Gemüter. Die Vorstandschaft des Tölzer Alpenvereins stand dabei vor einem schwierigen Dilemma: Einerseits hatte sie großes Verständnis für die Nöte der Almwirtschaft

und deren landeskulturelle Bedeutung, andererseits befürchtete sie aber auch einen schwerwiegenden Landschaftseingriff im Naturschutzgebiet Karwendel. Als ausgewiesene Organisation zum Schutze der Bergwelt schlug die Vorstandschaft deshalb als Kompromiss einen schmalen Fahrweg für Spezialfahrzeuge vor und sprach sich gegen eine breitere Straße aus, was dann zu einer vorübergehenden Abkühlung des Klimas zwischen Alpenverein und Almbauern geführt hat.

Gemeinsam nach guten Lösungen suchen für Natur und verträgliche Naturnutzung

Ausschlaggebend für die politische Entscheidung zum Bau dieser Straße war das Votum des Tölzer Alpenvereins freilich nicht. Heute wird von der AV-Sektion anerkannt, dass der Moosen-Fahrweg in dem sehr steilen Gelände möglichst naturschonend gebaut worden ist. Dadurch ist der Schafreuter ganz nebenbei auch zu einem äußerst beliebten „Skitouren-Klassiker“ geworden: Tourengeher nutzen heute diesen Fahrweg als große Erleichterung beim Gipfelaufstieg durch den unteren steilen Waldgürtel. Damit die Natur bei diesem Ansturm keinen Schaden nimmt, hat sich der Tölzer Alpenverein maßgeblich am Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ beteiligt: Dabei sind zum Schutz von Flora und Fauna naturverträgliche Skirouten ausgewiesen worden, um den Tourenbetrieb in möglichst engen Korridoren zu kanalisieren.



Die Sektion fühlt sich immer auch der Erhaltung des Lebensraums Alpen verpflichtet

Der Vorstandschaft des Tölzer Alpenvereins war und ist es ein wichtiges Anliegen, in einer partnerschaftlich-konstruktiven und respektvollen Beziehung zu den Almbauern zu stehen und gemeinsam nach den besten Lösungen für Natur und Naturnutzung zu suchen.

Alpenverein beweist unternehmerischen Mut Sieben Sektionen bauen Sportkletterzentrum

Ende der neunziger Jahre zeigte es sich bereits, dass unsere kleine Kletterhalle im Lettenholz dem stetig wachsenden Besucheransturm auf Dauer nicht mehr gerecht werden konnte und buchstäblich aus allen Nähten platzte. Ein größerer Neubau hätte jedoch die finanziellen Möglichkeiten der Tölzer Sektion bei weitem überstiegen. Also musste man einen anderen Weg finden, für den Vorstand Peter Wiedemann nach mittlerweile zehn Jahren im Amt einen geeigneten Nachfolger mit neuem unternehmerischen Mut suchte.

Für diese Aufgabe konnte im Jahr 2002 als neuer 1. Vorstand Franz Melf gewonnen werden: Der forcierte die Idee eines Trägervereins für ein großes Kletterzentrum im ehemaligen Heizkraftwerk der Flintkaserne. Zuvor war es mehreren interessierten privaten Investoren nicht gelungen, eine Finanzierung auf die Füße zu stellen. Mit sehr viel Energie, persönlichem Einsatz und Durchsetzungsvermögen (unterstützt wurde er auch von der DAV-Bundesgeschäftsstelle und der Sektion Oberland) schaffte es Franz Melf: Zusammen mit unseren sechs Nachbarsektionen Lenggries, Waakirchen, Wolfratshausen, Tegernsee, Miesbach und Otterfing gründete er einen Trägerverein. Dieser leistungsfähige Verbund schulterte das Projekt und führte es schließlich zum Erfolg. Die neue Halle wurde von der Fachpresse als „die beste in Deutschland“ gelobt.



Sektions-Skitour im Karwendel

Kontinuität durch guten Zusammenhalt Konsolidierung nach großen Investitionen

Nach diesem dreijährigen Kraftakt sah Franz Melf seine große Mission als erfüllt an und gab das Vorstandsamt wieder ab, behielt jedoch weiterhin den Vorsitz im Trägerverein der Kletterhalle inne, wo es für ihn nach wie vor sehr viel zu tun gibt: Ständig wird die stark frequentierte Anlage weiter ausgebaut und insbesondere auch im Outdoor-Bereich vergrößert. Einmal mehr erwies sich jetzt der gute Zusammenhalt aus den Zeiten der Jungmannschaft: Hüttenwart Hanspeter Mair übernahm im Jahr 2005 den Vereinsvorsitz, der langjährige Ausbildungsreferent Marcus Stocker wurde sein Vize, nachdem Vorgänger Walter Huber aus beruflichen Gründen den Isarwinkel verließ.

Gegenwärtig befindet sich der Alpenverein in einer Phase der Konsolidierung: Kletterhallenbau und Hangsanierung bei der Tölzer

Hütte haben dazu geführt, dass die Sektion zur Zeit 150.000 Euro Schulden hat. Die enorm gestiegenen Mitgliederzahlen haben jedoch die finanziellen Möglichkeiten der Sektion verbessert, und so wird der Verein auch diese Last schultern können. Wenn Sie den Verein dabei mit einer Spende unterstützen möchten:

Spendenkonto
Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen
Konto 58 586
BLZ 700 543 06



So präsentiert sich unsere „Tölzer Hütte“ heute dem Besucher; gut zu erkennen sind die sehr aufwändigen Maßnahmen zur Hangsanierung.

Alpenverein bleibt ein Bergsteigerverein: Nepal-Trekking als Jubiläums-Sektionstour

Bei allem Wandel mit neuen Angeboten und Zielrichtungen bleibt der Tölzer Alpenverein ganz klar immer auch ein Bergsteigerverein! Viele Aktive in unserer Sektion sind ganz hervorragende Alpinisten, die ihre Erfolge in den Alpen und den Bergen der Welt nicht an die große Glocke hängen. Um die bergsteigerische Grundausrichtung des Vereins zu unterstreichen, findet heuer im Herbst als „Sektionstour“ ein sehr anspruchsvolles Trekking in Nepal statt. Dessen Leitung hat Bergführer Andreas Sippel übernommen, der in der Jungmannschaft des Tölzer Alpenvereins groß geworden ist und sich dort einmal als Hochtourenführer und Ausbilder engagiert hat.

Die „Tölzer Hütte“ im Karwendelgebirge: Beliebtes Wanderziel für Jung und Alt

Sechs Jahre nach dem 1. Weltkrieg ist 1924 im Karwendelgebirge an der Südseite des 2100 m hohen Schafreuter und in herrlich aussichtsreicher Lage die bewirtschaftete „Tölzer Hütte“ eingeweiht worden: Der Bau wenige hundert Meter jenseits der bayerisch-tiroler Grenze erfolgte in wirtschaftlich äußerst schwierigen Zeiten und in mehrjähriger freiwilliger Schufferei von Vereins-Idealisten, die alles Baumaterial noch ohne Materialseilbahn und Hubschrauber die 900 Höhenmeter aus dem Reißbachtal mit Muskelkraft hinaufschleppen mussten. Berghütten hatten zu jener Zeit einen anderen Stellenwert als heute: Kaum jemand hatte damals ein Auto. Als „Tagestour“ war der Schafreuter damals nicht so leicht zu schaffen, die Hütte war deshalb noch ein echter Tourenstützpunkt.

Umweltfreundliche Energietechnik

Unter Hüttenwart Franz Dorfmeister wurde der Bau vergrößert,

Wasserversorgung und Abwassertechnik verbessert und eine Materialseilbahn erbaut. Sein Nachfolger Hanspeter Mair sorgte für eine umweltfreundliche Energieversorgung (Photovoltaik, Windkraft und Sonnenkollektoren), eine UV-Wasserentkeimung und einen Elektroantrieb der Materialseilbahn. Sehr aufwändig gestalteten sich Mauersanierungen, ein größerer Innenausbau und die Absicherung der Fundamente nach einem Hangrutsch. Nach einem Föhnsturm brauchte die Hütte (wieder mal) ein neues Blechdach. Allein in den letzten 15 Jahren sind auf diese Weise 500.000 € investiert worden!

Im Rahmen einer viel beachteten und entsprechend gewürdigten Kooperation haben angehende Zimmerer von der Tölzer Berufsschule seit mehreren Jahren beim Innenausbau und auch beim Erhalt der Wege geholfen. Laut Vorstand Hanspeter Mair befindet sich die 1825 m hoch gelegene „familienfreundliche Hütte in einem hervorragenden Zustand und wird noch vielen Bergsteiger-Generationen Freude bereiten“. Das besonders arbeitsintensive Ehrenamt des Hüttenwarts hat 2005 der junge Max Nichtl übernommen.



Gleich ist die „Tölzer Hütte“ erreicht. Auch für Kinder ist das 1825 m hoch gelegene Unterkunftshaus am Schafreuter ein gut machbares Ziel.

Sektionshütte des Tölzer Alpenvereins:

„Tölzer Hütte“ am Schafreuter

70 Übernachtungsplätze

Sektionsraum und offener Winterraum

Tel. 0043-664 180 1790

Bewirtschaftet: Mitte Mai bis zweiter Oktober-Sonntag

Wirtsleute: Joachim Dennerlein und Petra Vetterolf

Hüttenaufstiege:

Normalweg ab Haltepunkt Leckbach im Reißbachtal	ca. 2,0 Std.
von Oswaldhütte über Moosen-Alm und Wiesingsattel	ca. 3,0 Std.
Reitsteig durch Stuhlbachgraben und über Moosen-Alm	ca. 3,5 Std.
von Fall über Krottenbachtal und Delpsee	ca. 4,5 Std.

Bergtouren/Übergänge:

Schafreuter-Gipfel	ca. 0,5 Std.
Baumgartenjoch-Westgipfel	ca. 20 Min.
Schafreuter-Überschreitung - Moosen-Alm - Oswaldhütte	ca. 4,0 Std.
Schafreuter - Moosen-Alm - Grammersberg - Fall	ca. 6,0 Std.
Delpsee - Lerchkogel - Fall	ca. 6,0 Std.
Stierjoch - Luderwände - Lerchkogel-Alm - Fall	ca. 6,0 Std.
Baumgarten-Alm - Schönalpenjoch - Hinterriß/Alpenhof	ca. 5,0 Std.
Baumgarten-Alm - Fleischbank - Kompar - Plumsjoch	ca. 8,0 Std.

Jakob Pauli und seine Helfer gehören zu unseren Fleißigsten: Wegebau-Trupp betreut das Sektionsgebiet

Droben am Berg lässt sich gut erkennen, dass Werden und Vergehen auf unserer Erde immerwährend im Gange sind: Laufend verändert sich das Gelände durch die Erosion, durch Sonne, Wind, Frost und Niederschläge, durch Hangrutsche, Muren und Lawinen. Von diesen elementaren Zerstörungskräften ist auch das sehr weitläufige Wegenetz

der Tölzer AV-Sektion im Isarwinkel und Vorkarwendel betroffen. Jedes Jahr nach der Schneeschmelze aufs Neue rücken deshalb unser Wegewart Jakob Pauli und seine freiwilligen Helfer aus, um das Wegenetz neu zu sichern und Schäden zu beheben.



Wegebau ist Knochenarbeit. Auf Jakob Pauli und seine Helfer ist Verlass.

Dann schleppen sie ihr Werkzeug und Material zur Verbauung (Eisenklammern, Drahtseile und Verankerungen, hölzerne Trittstufen und Baumstämme für neue Holzbrücken) dorthin hinauf, wo es gebraucht wird. In ihrer Freizeit sind sie wochenlang damit beschäftigt, alle von der Sektion betreuten Wanderwege in den Bergen zwischen Bad Tölz und Hinterriß auszubessern, Latschen auszuschneiden und Markierungen zu erneuern. Besonders aufwändig haben sich in den letzten Jahren die Instandsetzung vom „Reitsteig“ durch den Stuhlbachgraben und die Sanierung des Weges durch das Krottenbachtal gestaltet. Mit sehr großem Materialeinsatz ist auch der sehr morastige Steig von der Schwaiger-Alm hinüber zum Rechelkopf trockengelegt und wieder in einen gut begehbaren Zustand gebracht worden.



Auch beim Wegebau profitiert die Sektion von der Kooperation mit Berufsschülern. Hier haben Jung und Alt gemeinsam eine Brücke im Stuhlbachgraben neu errichtet.

Obwohl nicht mehr die Jüngsten, arbeiten Jakob Pauli und seine Männer dabei mit bewundernswertem körperlichen Einsatz. Die Arbeit im steilen Gelände ist bisweilen auch nicht ganz ungefährlich und verlangt einen kühlen Kopf. Und sie erfordert hinsichtlich des erforderlichen Materialeinsatzes eine sehr sorgfältige Vorbereitung und Logistik. In den letzten Sommern ist die Zimmerer-Klasse der Tölzer Berufsschule auch unserem Wegebau-Trupp zu Hilfe gekommen. Dabei konnten sich die jungen Leute beim Bau von Treppenstufen, Brücken und anderen Verbauungen mit heute nicht mehr gängigen Rundholz-Bautechniken vertraut machen. Das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten kommt nicht nur den Mitgliedern des Alpenvereins zugute, sondern der Allgemeinheit. Das ist eine wichtige Feststellung. Ihr Einsatz für die Erhaltung der touristischen Infrastruktur im Tölzer Land ist äußerst wertvoll und eigentlich „unbezahlbar“!

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass Jakob Pauli und seine Helfer auch eine althergebrachte und vom Tölzer Alpenverein im Jahr 1919 am Zwiesel begonnene Tradition des Gipfelkreuz-Aufstellens neu belebt und vor einigen Jahren ein schmuckes neues Kreuz auf dem Schafreuter-Gipfel errichtet haben. An diesem weithin sichtbaren christlichen Symbol auf dem 2100



Das neue Gipfelkreuz am Schafreuter

Meter hohen Kulminationspunkt unseres Landkreises erfreuen sich viele Bergfreunde und tragen sich auch in das dort deponierte Gipfelbuch ein.



Das Kletterzentrum am Tölzer Sportpark ist Anziehungspunkt für Kletterer aus der ganzen Region. Auch der Outdoor-Bereich der Anlage bietet inzwischen sehr viele Routen.

Ein Gemeinschaftsprojekt von sieben AV-Sektionen: Attraktives Tölzer Sportkletterzentrum

Nachdem sich die 1995/1996 errichtete „kleine Kletterhalle“ der Tölzer AV-Sektion in der Lettenholzscheule als Riesenerfolg erwiesen hatte, machte es sich AV-Vorstand Franz Melf (2002-2005) zur Aufgabe, ein „Südbayerisches Sportkletterzentrum“ zu realisieren. Um dieses Großprojekt im ehemaligen Heizkraftwerk der Kaserne schultern zu kön-

nen, brachte man sieben AV-Sektionen aus dem Oberland unter einen Hut und gründete einen Trägerverein, dessen Vorsitzender Melf ist.

Mit großzügiger finanzieller Unterstützung seitens der Stadt Bad Tölz, des DAV und des Landessportverbands konnte das Vorhaben realisiert werden. Die im Herbst 2004 eingeweihte Anlage mit 190 Indoor- und Outdoor-Routen im 3. bis 10. Schwierigkeitsgrad und großem Boulderbereich erweist sich seitdem als Magnet für Kletterfreunde aus weitem Umkreis. Die Fachpresse hat nach der Eröffnung die Kletterhalle zur „besten in Deutschland“ hochgelobt; die mitten in den Innenraum integrierte Bogen-Konstruktion mit zahlreichen zusätzlichen Kletterrouten ist als eine exzellente Planungsidee gewürdigt worden.

Durch die neue Halle wird Sportklettern im Tölzer Land immer mehr zum Breitensport! Inzwischen haben dort auch mit starker Beteiligung aus ganz Süddeutschland die „1. Tölzer Offenen Stadtmeisterschaften“ im Sportklettern stattgefunden. Dabei haben die von der Tölzer Sektion ausgebildeten jungen einheimischen Kletterer ihr exzellentes Können bewiesen und in den beiden Klassements der Kinder und Jugendlichen die Sieger gestellt.



Die beiden Tölzer AV-Mitglieder Benedikt Hirschmann (12, vorne) und Sepp Mangold (15) siegten bei der 1. Tölzer Offenen Stadtmeisterschaft in ihrer Klasse.

Gemeinsam klettern

DAV-Kletterzentrum Oberbayern-Süd

Trägerverein DAV-Kletterzentrum Obb.-Süd e.V.

beteiligte DAV-Sektionen: Tölz, Lenggries, Waakirchen, Wolfratshausen, Tegernsee, Miesbach und Otterfing

	Indoor	Outdoor
Routen	165	25
Kletterfläche	1050 qm	150 qm
Boulderbereich (davon)	230 qm	
Wandhöhe max.	12 m	11 m
Routenlänge max.	25 m	13 m
Schwierigkeiten	3 - 10	4 - 9

Anschrift: Am Sportpark 5 · 83646 Bad Tölz

Telefon: 08041/7952030 · Fax: 08041/7952031

E-mail : service@kletterzentrum-badtoelz.de

Internet : www.kletterzentrum-badtoelz.de

Öffnungszeiten :

Mo, Di, Mi, Fr :

14.30 – 23.00 Uhr;

Do: 09.00 – 23.00 Uhr

Sa, So u. Feiertag:

09.00 – 21.00 Uhr

Ermäßigter Eintritt für Sektionsmitglieder



Beim Outdoor-Klettern an den 11 Meter hohen Kunstfelsen überblickt man den ganzen Tölzer Sportpark; im Hintergrund das Eisstadion.

Gemeinsam etwas unternehmen

Lust auf eine schöne Tour in den Bergen. Darauf, in sehr angenehmer Gemeinschaft die Natur zu erleben? Die Alpenvereins-Sektion Tölz bietet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aller Altersgruppen vom Wanderer bis zum Hochtourengeher ein breit gefächertes Programm an. Auch diejenigen, die beim Klettern, im steilen Eis oder beim Skitourengehen Neuland betreten möchten, sind uns herzlich willkommen: Unsere Kurse vermitteln das notwendige Grundwissen, um sich dann selbständig an diese anspruchsvolleren Spielarten des Bergerlebnisses heranwagen zu können. In unserem Jahresprogramm und auf unserer Webseite findet man alle nötigen Informationen und Ansprechpartner für Ihre Anliegen.

Werden Sie Mitglied bei uns, wir freuen uns auf Sie!

Wir machen gemeinsam

- ▲ Wanderungen
- ▲ Bergtouren
- ▲ Kletterkurse
- ▲ Hochtouren
- ▲ Skitouren
- ▲ Lawinenkurse
- ▲ Mountainbike-Touren
- ▲ Vorträge
- ▲ und zusammen feiern



Am Aufstiegsweg von der Tölzer Hütte zum Schafreuter haben sich viele große und kleine Baumeister betätigt. Besonders pittoresk ist dieser schöne Rundbogen.

Gemeinsam unterwegs

Unsere Gruppen

Die sieben Zwerge

(Familien mit Kindern 2 – 6 Jahre)
Familie Pfund, Tel. 08041/802600
huma.pfund@t-online.de

Klabautergruppe

(Familien mit Kindern 7 – 12 Jahre)
Familie Glasl, Tel. 08041/75335
anton@glasl-jun.de

Bergflöhe (Kinder 8 – 10 Jahre)

Florian Hack, Tel. 08041/7593053
hack.florian@googlemail.com

Die Berggeister

(Kinder 10 – 13 Jahre)
Roswitha Nagler, Tel. 08042/8989
haro.nagler@online.de

Die Murmeltiere

(Jugendliche 14 – 17 Jahre)
Gitta Battran, Tel. 08857/899294
sweet-orange333@yahoo.de

Jungmannschaft (18 bis 25 Jahre)

Paul Wimmer, Tel. 0179/2258518
paul_wimmer@web.de

Hochtourengruppe

(Stammtisch jeden 2. Mittwoch im Monat, 20 Uhr beim Zantl)
Anderl Moosmüller, Tel. 08041/6259
amoosmueller@hotmail.com

Bergwandergruppe „Karl“

(14-tägige Touren am Samstag)
Ernst Karl, Tel. 08041/3944
ernst-karl@t-online.de

Mittwochsgruppe (Senioren I und II)

(wöchentliche Touren am Mittw.)
Dr. Gerhard Laubenberger,
Tel. 0162/1786185
gerhard.laubenberger@t-online.de

Montagsgruppe (Senioren III)

(wöchentliche Touren am Montag)
Helmut Kissel, Tel. 08041/70636
hk@helmut-kissel.de

Skigymnastik

Jeweils ab Schulbeginn im September für Mitglieder:
Donnerstags 19.00 bis 20.00 Uhr
Realschul-Turnhalle

Mountainbike-Gruppe

Jochen Götz, Tel. 08857/694088
od. 0171/2848381

Wegebau-Gruppe

Freiwillige pflegen und erhalten
unser Wegenetz
Jakob Pauli, Tel. 08041/41044,
Fax 7937748

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2006:

- ▲ 09. März: Mitgliederversammlung
- ▲ 05. Mai: Volkstanz im Ellbacher Schützenhaus
- ▲ 24. Juni: Sonnwendfeier auf der Tölzer Hütte
- ▲ 15. Juli: Jugendtag zum Tölzer Stadtjubiläum
- ▲ 23. Juli: Beteiligung am Festzug zum Stadtjubiläum
- ▲ 05. August: Hoagascht auf der Tölzer Hütte
- ▲ 22.-24. Sept.: Jubiläumstage im Festzelt bei der Kletterhalle
- ▲ 22. September: Rocknacht mit vier Gruppen für die Jugend
- ▲ 23. September: „Tag der Generationen“ und Festabend
- ▲ 24. September: Ehrenamtlichen-Treffen
- ▲ 08. Oktober: Bergmesse bei der Tölzer Hütte
- ▲ 20. Okt. - 12. Nov.: Rolwaling -Trekking in Nepal
- ▲ 24. November: Diavortrag Australien (Bürgerhaus Lettenholz)
- ▲ 13. Dezember: Diavortrag Shisha Pangma (Franzmühle)

AV-Sektion Tölz

Vorstände, Namen, Ansprechpartner ...

1. Vorsitzender:

Hanspeter Mair
Tel. 08041/71808,
Fax 08041/72380
hanspeter.mair@t-online.de

Schriftführerin:

Barbara Haslsteiner

Schatzmeister:

Toni Schindlbeck

2. Vorsitzender:

Marcus Stocker (Ausbildungsreferent)
Tel. 08857/9928
marcus.stocker@arcor.de

Wegewart:

Jakob Pauli

Geschäftsstelle der Sektion:

Gabriele Stahl,
Valtl 8 · 83646 Wackersberg
Bürozeiten:
Mo. 10 - 11 Uhr, Mi 20 - 21 Uhr
08041/2507 (Anrufbeantworter)
08041/760160 (Fax)
info@dav-toelz.de

Hallenklettern:

Roswitha Nagler
Tel. 08042/8989
Fax 08042/917324
kletterkurse@dav-toelz.de

Jugendreferent:

Anton Glasl
Tel. 08041/75335
anton@glasl-jun.de

Alpine Auskunft: 089/2949-40

Lawinenlagebericht: 089/9214-1210

Bergwetter: 09001/2950

und über google:

„Alpen-Wetter“ (DAV) oder

„NZZ Online Wetter“ (Schweiz)

Hüttenwart:

Max Nichtl

Naturschutzreferent:

Peter Glasl

Mehr (Jahresprogramm, Angebote,
Namen und Adressen) unter:

www.dav-toelz.de

Volkstanz und Hoagascht

Im Jubiläumsjahr 2006 hat die Sektion auch zu einem zünftigen Volkstanz im Ellbacher Schützenhaus und einem alpenländischen Hoagascht droben auf unserer Tölzer Hütte eingeladen. Zum Tanz haben die bekannten Gebrüder Well aufgespielt. Beim Hoagascht haben die „Freisinger Tanzmusi“, das „Lenggrieser Gitarrenduo“, die „Wackersberger Zithermusi“ und Sepp Kloiber für Stimmung gesorgt. Wie bei der Hütteneinweihung anno 1924



wurde auch wieder ein Schießen ausgetragen, das unser ehemaliger Hüttenwart Franz Dorfmeister gewann. AV-Vorsitzender Hanspeter Mair gratulierte ihm. Die vom Vorstand gestiftete schicke Schützenscheibe vereint die Bildmotive von Hütte und Kletterhalle.



Zahlreiche Aktive des Tölzer Alpenvereins, darunter auch der 1. Vorsitzende Hanspeter Mair und die Klabaugruppe, haben sich am 23. Juli 2006 am großen Festzug zum 100-jährigen Jubiläum der Stadt Bad Tölz durch die Marktstraße beteiligt. Dabei haben sie in historischer Ausrüstung die Anfänge des Bergsports in Erinnerung gerufen.

DAV

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000540102